

Sitzung des Rates am 8. November 2010

Fragen zur Prioritätenliste

EDV-Schulen

Der Haushaltsansatz bei den Investitionen beträgt 60.000 €. Er wird auf die 6 Schulen aufgeteilt. Da grundsätzliche Anforderungen in der IT überall gleich sind, erhält jede Schule einen Sockelbetrag in Höhe von 3.000 €. Die verbleibenden 42.000 € werden nach der Anzahl der Schüler auf die einzelnen Schulen verteilt. Daraus ergeben sich folgende Ansätze für das Haushaltsjahr 2011:

GGG Eitorf	9.681 €
GGG Alzenbach	6.644 €
GGG Mühleip	5.923 €
GGG Harmonie	6.435 €
GHS	9.054 €
SG	22.263 €

Die IT unterliegt einem ständigen technologischen Wandel. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass sich die Innovationszyklen eher verkürzen als verlängern. Dies betrifft Hard- und Software gleichermaßen. Und bekannter weise setzt neue Software häufig auch neue Hardware voraus. Zu einem großen Teil gibt der Markt vor, welche Hard- und Software einzusetzen ist, weil die Software nur noch auf aktuellen Betriebssystemen funktioniert. Als Beispiel hierfür mag die Finanzsoftware newsystem dienen, die ab 2012 nur noch unter Windows 7 ablauffähig sein wird. Zudem soll in den Schulen aktuelles und kein veraltetes Fachwissen vermittelt werden. Zumindest im SG stellt dies auch einen nicht unerheblichen Standortfaktor dar. Insofern ist dort der Innovationsdruck noch höher. Nicht umsonst beträgt die Abschreibungsdauer für einen PC 3 Jahre. Bis auf die Grundschule in Mühleip sind in jeder Schule 50 oder mehr PCs und Notebooks im Einsatz. Würde man diese Geräte wie vorgesehen alle 3 Jahre erneuern, ergäbe sich allein hieraus ein Finanzbedarf in Höhe von (50 Geräte / 3 Jahre * 500 € je Gerät) mehr als 8.000 € je Schule und Jahr.

Investitionen in den Bereichen

- Server
- PCs
- Notebooks bzw. ganze Notebookklassen (im SG)
- Drucker
- Netzwerkinfrastruktur (z.T. mit WLAN-Technik)
- Smartboards für die Unterrichtsgestaltung (1 System kostet rund 3.000 €)
- Beamer
- Software

werden auch weit über den gegenwärtigen Zeitpunkt hinaus notwendig sein. Und diese werden mit den vorhandenen Mitteln kaum zu bewältigen sein. Daher nutzen die Schulen schon seit geraumer Zeit auch andere Finanzquellen wie z.B. die Fördervereine oder auch private Spenden.

Eitorf, den 10.11.2010

Giersig